

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
SARKI, 20. FEBRUAR 1812

Sarki den 20<sup>t</sup> februar 1812

Hochgeehrter Herr!

Ihr geehrtes vom 11<sup>t</sup> July verfloßenen Jahres <sup>1</sup> habe ich durch Herrn Pfaff in Lemberg  
5 glücklich erhalten. Verwechslung meines Aufenthaltes, und hauptsächlich, meine erst  
itzt sich von der letzten Krankheit erhohlende Gesundheit, hinderten mich, sowohl,  
der *Compos.* mit Fleiße nachzuhängen, als auch, mich dem Andenken derjenigen zu  
erneuern, die so gütig sind, einigen Antheil an mir zu nehmen.

10 In Betreff der *Flötens.* <sup>2</sup> kann ich Ihnen noch nichts befriedigendes melden, in der  
sichren Voraussetzung aber, daß selbe bald nachfolgen werden, biethe ich Ihnen eine  
Sonate fürs *Clavier*, mit *obligater Violine* zu Stiche an. Ich habe sie vor nicht ganz einem  
Monate *componirt*, und schmeichle mir daß sie mir nicht Unehre machen dürfte. Soll-  
15 ten Sie gesonnen seyn, sie zu nehmen, so bitte ich Sie, mir das *Honorar*, welches ich  
gänzlich Ihrem Gutdünken überlasse, durch H. Pfaff in *Lemberg* auszahlen zu lassen,  
durch dessen Hände ich Ihnen, sodann die *Sonate* nebst einem *Exempl* von meinem  
*Concerte* worinn ich alle sich eingeschlichenen Fehler *corrigiren* will, übersenden wer-  
de. Steht mir noch eine Bitte frey, so wäre es diese: mir das von Ihnen bestimmte in  
20 Gold zukommen zu lassen. – Eine zwar angefangene aber nicht vollendete Büste <sup>3</sup>  
meines Vaters, befindet sich, in *Wien*, in dem bekannten Müllerischen Kunstkabinete.  
– Meinem Onkel Lange, habe ich des *Portraits* <sup>4</sup> wegen geschrieben, da ich aber noch  
nicht so glücklich war, Antwort zu erhalten, so werde ich nicht unterlassen ihm in  
diesen Tagen abermahls zu schreiben.

25 In Erwartung einer geneigten Antwort habe ich die Ehre zu bleiben Ihr ergebenst.

Mozart manu propria

*Ad:* bey der Gräfinn *Janiszewska* über Lemberg, *Bursztin* nach *Sarki*.

---

<sup>1</sup>Brief nicht erhalten.

<sup>2</sup>Breitkopf & Härtel hatten bei Franz Xaver Wolfgang Mozart Flötensonaten bestellt. Siehe den Brief vom 19. November 1808. Von diesen Flötensonaten ist nur ein einzelner Satz e-Moll für Klavier und Flöte WV VI:10 überliefert. Weitere Flötensonaten von Franz Xaver Wolfgang Mozart sind nicht bekannt.

<sup>3</sup>Josef Graf Deym von Stritez, Besitzer des Müllerschen Kunstkabinettes in Wien, hatte im Dezember 1791 vom Gesicht des verstorbenen Wolfgang Amadé Mozart einen Gipsabdruck genommen.

<sup>4</sup>Bereits seit 1802 bemühte sich der Verlag Breitkopf & Härtel um ein Mozart-Porträt als Vorlage für einen En-Face-Stich für die geplante Biographie von Wolfgang Amadé Mozart, die parallel zu den *Oeuvres complètes* erscheinen sollte (siehe Briefe von Constanze Mozart vom 17. Februar 1802, BD 1342, und 13. März 1802, BD 1344). Das „neue“ Mozart-Porträt sollte Joseph Lange, der 1789 das Ölgemälde von Mozart geschaffen hatte, herstellen. Eine Ausführung des Plans kam aber nicht zustande.